



| Bezirk Nordrhein-Westfalen

extra metallnachrichten

21. Februar 2011



MACH MIT BEIM AKTIONSTAG AM DONNERSTAG, 24. FEBRUAR

Arbeit endlich fair bezahlen!

Der Aufschwung läuft, doch dauerhafte Einstellungen bleiben die Ausnahme. Immer mehr Unternehmen der Industrie in Nordrhein-Westfalen richten sich mit Leiharbeit und Werkverträgen ein. Das zeigt die aktuelle Umfrage unter 1.478 Betriebsräten in den Branchen im Organisationsbereich der IG Metall. Über 200.000 Menschen konnten in den vergangenen Monaten nur über Leiharbeit in Arbeit kommen. Zwei von drei Unternehmen setzen bereits Leiharbeit ein, Tendenz steigend. Jeder dritte Betrieb nutzt zudem Werkverträge, um reguläre Arbeitsplätze zu ersetzen.

Die Billigoffensive der Unternehmen geht klar zu Lasten der Beschäftigten: Leiharbeiter verdienen im Schnitt bei gleicher Arbeit ein Drittel weniger. Gerade bei den Unter-30-Jährigen nimmt die Leiharbeit sprunghaft zu. Nur noch ein Sechstel der Ausgebildeten wird unbefristet übernommen. Ihnen droht ein unsicheres Arbeitsleben. Ihnen fehlt Geld: für das eigene Leben, für die Familie, für die Rente.

Bei den Unter-30-Jährigen nimmt die Leiharbeit sprunghaft zu

Neueinstellungen: Überwiegend befristet

Befristet	62 %
Unbefristet	19 %
Keine Neueinstellungen	19 %

Ergebnis der aktuellen Befragung von 1.478 Betriebsräten im Organisationsbereich der IG Metall NRW.

Auch diejenigen, die einen festen Job haben, sind betroffen:
 Die Unternehmen machen mit der Leiharbeit Druck auf die regulär Beschäftigten. Wer weiß, dass sein Kollege die gleiche Arbeit für ein Drittel weniger Lohn machen muss, sieht auch seinen Arbeitsplatz in Gefahr.
 Leiharbeit verursacht enorme Kosten: Jeder achte Leiharbeiter in Vollzeit ist auf ergänzende Sozialleistungen ▶



Am Donnerstag, 24. Februar, werden wir für sichere und faire Arbeit in vielen Betrieben in ganz Nordrhein-Westfalen zu Aktionen zusammen kommen: Für ein vernünftiges Arbeitnehmerüberlassungsgesetz, für klare Regeln und Grenzen der Leiharbeit, für den Schutz der Menschen vor Dumpinglöhnen.

Infos zu Aktionen beim Betriebsrat, in der Verwaltungsstelle und auf www.igmetall-nrw.de. Beteiligen Sie sich auf der Internetseite www.gleichearbeit-gleichesgeld.de mit Ihrer Stimme an der **Leiharbeitsinitiative Gleiche Arbeit – Gleiches Geld**.

Aktionen am 24. Februar in NRW in und vor vielen Betrieben. Unter anderem in: Aachen Arnsberg Bielefeld Bocholt Bonn Bochum Detmold Dortmund Duisburg Düren Düsseldorf Ennepetal Essen Gelsenkirchen Gummersbach Gütersloh Hagen Hamm Herford Henne Köln Krefeld Lippstadt Lohmar Minden Mönchengladbach Mülheim Münster Oberhausen Olpe Olpe Olpe Paderborn Recklinghausen Remscheid-Sollingen Rheine Siegen Stolberg Unna Velbert Werdohl-Iserlohn Lüdenscheid Witten Wuppertal

► angewiesen. **11 Milliarden Euro geben die Kommunen jährlich aus, weil die Unternehmen schlechte Löhne zahlen.** Geld, das den klammen Kommunen an allen Ecken fehlt, für Bildung, Kultur, Kinderbetreuung und Lebensqualität.

☒ **Die Bundesregierung steht auf der Bremse.** In der Krise hat sie innerhalb weniger Tage viele Milliarden für die Banken bereitgestellt. **Doch seit Jahren drückt sie sich, beim Grundrecht Gleiche Arbeit – Gleiches Geld Ernst zu machen.** Die Richtlinie der Europäischen Union dazu setzt sie bisher nicht um. Ihr überarbeitetes Arbeitnehmer-Überlassungsgesetz schützt die Beschäftigten nicht. Im Gegenteil: Im Gesetzesentwurf steht sogar noch drin, wie Belegschaften durch Leiharbeiter ersetzt werden können.

Zu 41 Prozent Leiharbeit betrieblich geregelt*

Erhöhte Entgelte – Zuschläge	26 Prozent
Begrenzung	24 Prozent
Sonstige Verbesserungen**	14 Prozent

Die Umfrage zeigt: Es geht! In 41 Prozent der Betriebe, in denen Leiharbeiter eingesetzt werden, konnten die Betriebsräte der IG Metall die Situation deutlich verbessern. | * Mehrfachnennungen waren möglich. | ** Zum Beispiel Übernahme nach einer bestimmten Zeit.

☒ **Die IG Metall setzt sich dafür ein, dass Niedriglöhne und unsichere Beschäftigungsverhältnisse ein Ende haben.** Eine Belegschaft zweiter Klasse: das darf nicht sein. Im vergangenen Jahr haben die IG Metall, Betriebsräte und Beschäftigte der Eisen- und Stahlindustrie in NRW einen richtungsweisenden **Tarifabschluss** erkämpft, der gleiches Geld für gleiche Arbeit vorschreibt. IG Metall-Betriebsräte haben in anderen Branchen **betriebliche Vereinbarungen** durchgesetzt, mit denen sie dafür sorgen, dass die Leiharbeiter mehr erhalten, als ihnen die Entleiher eigentlich zahlen wollen.

Wir können viel bewegen. Für eine gerechte Arbeitswelt.

Gleiches Geld für Gleiche Arbeit und Mindestlöhne heißt:

- ☒ genügend Geld für ein menschenwürdiges Leben.
- ☒ Arbeitseinkommen, um seinen Kindern gute Bildungs- und Ausbildungschancen zu eröffnen.
- ☒ durch Beiträge die Ansprüche auf eine auskömmliche Rente zu sichern.
- ☒ die Finanzen von Bund, Ländern und Kommunen dadurch entlasten, dass sie Niedriglöhne nicht mehr aufstocken müssen.



*Oliver Burkhard
Bezirksleiter
IG Metall NRW*

Wer arbeitet, braucht Sicherheit und Perspektive. Der Lohn muss reichen, um davon ordentlich zu leben. Was aber viele Unternehmen gerade mit jungen Menschen machen, ist zutiefst un-

gerecht. Sie werden massenhaft in prekäre Arbeitsverhältnisse gedrängt: Leiharbeit, Werkverträge und Befristungen. Wer nur so in Arbeit kommt und dafür zu wenig Geld erhält, hat keine guten Perspektiven.

Die Rechnung geht auch für die Unternehmen nicht auf: Top-Qualitätsführer zu Billiglöhnen, das kann auf Dauer nicht funktionieren. Das ist kein Erfolgsmodell für Deutschland. Mit ihrer Billig-Strategie fahren die Unternehmen die Beschäftigten in die Armut, die öffentlichen Haushalte ins Minus und ihre eigene Zukunft geradewegs an die Wand.

Wir nehmen diese Entwicklung nicht hin. Es ist möglich, Leiharbeit zu begrenzen und fair zu gestalten. Dies haben wir im Tarifvertrag Stahl erreicht. In immer mehr Betrieben haben wir Vereinbarungen, die die Situation der Leiharbeiter konkret verbessern. Es lohnt sich also, was zu tun. Wir wollen noch viel mehr solcher Vereinbarungen. Am besten in jedem Betrieb. Ich bin überzeugt: Wenn Belegschaften, Betriebsräte und IG Metall das zusammen anpacken, dann gelingt es auch, die Ungleichbehandlung von Menschen im Betrieb zu beenden.

»Es ist möglich, Leiharbeit zu begrenzen. Es lohnt sich, etwas zu tun. Wir stehen für Arbeitsplätze mit Sicherheit und Perspektive«

- ☒ die Nachfrage ankurbeln. Unternehmen setzen mehr Produkte und Dienstleistungen ab, wenn die Menschen mehr verdienen.
- ☒ Fairness und Solidarität statt einer zunehmenden Spaltung der Gesellschaft in arm und reich. Die Konkurrenz, die Druck auf die Einkommen macht, nimmt spürbar ab.
- ☒ Wertschätzung und Respekt. Arbeit muss anerkannt und gewürdigt werden. Sie darf nicht zur Ramschware werden.



Seite an Seite. Solidarisch für eine gerechte Arbeitswelt.

Noch nicht Mitglied der IG Metall?

Alle Infos über die Vorteile und den Aufnahmeschein gibt es beim

Betriebsrat oder in der Verwaltungsstelle. Online geht auch: www.igmetall.de